

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt  
Weilheimer Str. 1-3  
82402 Seeshaupt  
Telefon (08801) 9071-0  
www.seeshaupt.de  
email: gemeinde@seeshaupt.de

Redaktion und Anzeigen:  
Felix Flemmer (ff)  
Hauptstr. 1  
Tel/Fax 914852  
mobil 0175/4046804  
mail: felixflemmer@aol.com  
info@seeshaupterdorfzeitung.de

Friedrich Kretzler (fok)  
St. Heinricher Str. 42a  
Tel 2552 Fax 2551  
mail: kretzler@onlinehome.de

Druck: Rieß-Druck Benediktbeuern  
Auflage: 1800 Exemplare  
Erscheinungsweise vierteljährlich, kostenlos

# Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

## In dieser Ausgabe



DIE DRITTE SEITE  
**Bewegte  
Vergangenheit**

So wie auf dieser Postkarte oben sah der Seeshaupter Dorfkerk einst aus. Rechts auf dem Bild das Musselmann-Haus, links das Daude-Haus, deutlich sind die baulichen Ähnlichkeiten mit dem Landhaus Maria zu erkennen - mit dessen bewegter Vergangenheit über ein Jahrhundert setzt sich die dritte Seite auseinander.....Seite 3

## KULTUR

**Weiser Beschluss vor  
einem Vierteljahrhundert**

Im Postsaal feierte die Seeshaupter Musikschule ihr 25-jähriges Jubiläum - mit einem ganz besonderen Konzert und vielen Gratulanten.....Seite 11

## VEREINE

**Penner Paul  
mischt sich ein**

Die Dorfbühne hat eine neue Führungsspitze, fortan einen Ehrenvorstand und vor allem auch ein neues Stück - am 10. März feiert der „Penner Paul“ Premiere.....Seite 14

## SONDERSEITE

**Das war 2005**

Ein motorisiertes Geburtstagskind, ein mahnender Ex-Bundesminister, ein gelber Riese ganz klein, ein derbleckender Pater - vieles hat sich wieder getan im Jahr 2005. Die Dorfzeitung wagt einen Rückblick.....Seite 19

## RUBRIKEN

Gemeindenachrichten...Seite 4  
Fortsetzungsroman.....Seite 20

## Aus dem Albtraum erwacht

### Seeshaupts Sportler bleiben in der Ortsmitte - Planungen werden forciert

Ein Bericht über nach wie vor solide Finanzen, die Ergebnisse der jüngsten Verkehrszählung, einige kleinere Projekte, etwa die Sanierung der Aussegnungshalle am Friedhof - das waren die Schwerpunkte der Bürgerversammlung. Mit besonderem Interesse verfolgten die rund 120 Zuhörer in der Mehrzweckhalle freilich den Sachstandsbericht zum Bau neuer Sportstätten.

Seinen Rück- und Ausblick begann Bürgermeister Hans Kirner mit jenen Punkten, die schon bei der Versammlung im Vorjahr angekündigt worden waren. Die Sanierung des Leichenhauses am Friedhof sei fast abgeschlossen, neue Orientierungstafeln an den Ortseingängen in Arbeit und der Gästebegleiter in Druck. Die Vorschläge zu einer Querungshilfe in Magnetsried seien praktisch ausgereift. Als „ein heißes Eisen, das im Falle Seeshaupts ein wenig an Hitze verloren hat“ bezeichnete Kir-

ner die Mobilfunk-Diskussion. Strahlungsmessungen hätten gezeigt, dass im Gemeindebereich zu keinen Sorgen Anlass besteht. Um für den Fall, dass eine neue Anfrage nach einem Senderstandort eintrifft, gerüstet zu sein, hat die Gemeinde selbst eine neue Standortmessung in Auftrag gegeben. Weniger Erfolg hatte die Gemeinde mit ihrer Petition zur Reduzierung der Grenzwerte und der allgemeinen Genehmigungspflicht solcher Sendeanlagen: Die Petition war vom Ausschuss des Landtags verworfen worden.

Ausführlich ging Kirner auf die „größte Baumaßnahme, die wir uns für diese Wahlperiode vorgenommen haben“ ein: Den Bau neuer Sportanlagen. „Alle Gruppierungen des Gemeinderates haben vor den Kommunalwahlen für sich geworben, indem sie neue Sportstätten versprochen haben. Wir haben immer wieder betont, dass das nicht vergessen wurde. Aber

die Suche nach einem geeigneten Gelände hat sich noch schwieriger gestaltet, als wir in unseren schlimmsten Albträumen gefürchtet hatten“, so Kirner. Als Konsequenz will die Gemeinde ihre Planungen nun auf die Ortsmitte konzentrieren und einen Aus- und Umbau an der Bahnhofstraße, zwischen Fußballplatz und Mehrzweckhalle forcieren. „Wir sind aus unseren kühnsten Träumen erwacht und mussten uns eingestehen, dass mit der angestrebten großen Lösung Gemeinde und Vereine gnadenlos überfordert gewesen wären.“ Fußballer, Kegler, Turner und Schützen hätten einen Bedarfsplan vorgelegt, die Planung wurde in Auftrag gegeben.

Außerdem 2006 auf der Tagesordnung: Die Zufahrt zum Friedhof soll neu gestaltet werden, im Spätsommer stehen zudem Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit St. Trojan an. ff



Daniel Frey

## Deutschlands bester Metzger

Nach dem Sieg auf Bezirks- und Landesebene hat sich der 19-jährige Daniel Frey nun sogar beim Bundeswettbewerb durchgesetzt: Der Sohn der Metzgerfamilie Birgit und Gustav Frey ist Deutschlands bester Nachwuchsmetzger. Frey stand nach dem zweitägigen Bundesleistungswettbewerb der Fleischerjugend 2005 in Münster im November als Sieger fest.

Die Konkurrenz war naturgemäß noch hochkarätiger als bei den Wettbewerben zuvor, doch Frey konnte wieder einmal niemand das Wasser reichen - er verwies die Landessieger der übrigen Bundesländer auf die weiteren Plätze. Mehr auf Seite 5

## Verkehrsbelastung „äußerst kritisch“ Gutachten kommt zu teils alarmierenden Ergebnissen

Das Verkehrsaufkommen in Seeshaupt ist in den vergangenen fünf Jahren stark angestiegen - insbesondere auch hinsichtlich des Schwer- und Güterverkehrs. Bis zu einem Viertel des Verkehrs könnte verlagert werden. Für den Fall einer Ostumgehung der Stadt Weilheim jedoch wäre mit nochmals einem Drittel mehr an Verkehr zu rechnen. Zu diesem Ergebnis kommt der Diplom-Ingenieur Christian Fahnberg vom Ingenieurbüro „Ingevost“ - er präsentierte im Gemeinderat und auch in der Bürgerversammlung die Ergebnisse der Verkehrszählungen seines Büros Mitte September. Unter die Lupe nahm Fahnberg sowohl den Güterverkehr als auch eine Dauerzählung am östlichen Ortsausgang nach St. Heinrich sowie die möglichen Auswirkungen einer Weilheimer Ostumfahrung. Gezählt wurde in Magnetsried - kam eine amtliche Verkehrszählung dort im Jahre 2000 noch auf 5406 Fahrzeuge am Tag, darunter 280 Schwerverfahrzeuge über 3,5 Tonnen, so waren es am 15. September derer 6600. Allein 830 Fahrzeuge des Güterverkehrs bedeuten eine Zunahme um rund 25 Prozent.



Gewohnter Anblick: Schwerverkehr rauscht durch die Hauptstraße.

Auffällig zudem: Bei 43,4 Prozent der Fahrzeuge handelt es sich um 2,8 bis 3,5 Tonnen schwere Kleinlaster, 27,7 Prozent bringen über zwölf Tonnen auf die Waage. Immerhin ein Viertel des Brummi-Verkehrs hält der Ingenieur für verlagerbar. „Mit der B 472 gäbe es ja eine umweltfreundliche Alternative ohne große Umwege“, so Fahnberg. 151 LkW würden dann täglich weniger durch Seeshaupt rollen. Die Verkehrsbelastung ist nach Ansicht des Experten „äußerst kritisch einzuschätzen“. Auch

die Dauerzählung über 14 Tage kam zu keinem ermutigenden Ergebnis: Bis zu 7500 Fahrzeuge rollen tagtäglich von Seeshaupt in Richtung St. Heinrich und Autobahn - selbst nachts beträgt der Anteil des Schwerlastverkehrs im Schnitt zehn Prozent. Sollten sich in Weilheim die Befürworter einer Ostumfahrung durchsetzen, rechnet Fahnberg gar noch mit „einem weiteren überproportionalen Anstieg“. Mit 2000 bis 2500 Fahrzeugen mehr pro Tag rechnet der Verkehrsplaner dann in der Seegemeinde. ff

## MOMENT MAL...

Streitigkeiten unter Nachbarn sind keine Seltenheit. Mal ragt die Hecke zu weit über den Zaun, mal stört der Lärm von nebenan. Nichtigkeiten sind dies indes, gemessen am Ringen zweier Gemeinden. Etwa dann, wenn die große Kreisstadt berechnete Bedenken einer kleinen, nahen Seegemeinde barsch zurückweist.

So kommt es also, dass man sich in jener Kreisstadt Gedanken über eine Umfahrung wohl gemerkt, von der niemand weiß, ob und wann sie realisiert (frühestens wohl in 20 Jahren), geschweige denn wie sie finanziert werden könnte. Dumm nur, dass die Verkehrsentslastung der Kreisstädter wohl zu einer Mehrbelastung anderer führen würde. Das klingt verdächtig nach dem berühmten-berühmten Floriansprinzip: Heiliger Florian, verschone uns vom Verkehr, lenke ihn lieber zu jenen, die davon ohnehin schon genug haben, aber aufgrund ihrer Lage niemals eine Umgehung werden erhalten können. Doch sie werden sich schon nicht wehren, denn sie sind ja viel kleiner und unbedeutender als wir. So also sieht sachliche Verkehrspolitik im 21. Jahrhundert aus... ff